

**Strategisches Finanzpapier zur nachhaltigen Sanierung
der Gemeindefinanzen**



Vorwort

Der Jungfreisinn Köniz hat die Situation nach den Wahlen vom 28. November 2021 genau analysiert.

Der Jungfreisinn Köniz bezieht sich auf den Zeitungsbeitrag vom «Der Bund» vom 29.12.2021. Laut der Aussage der Gemeindepräsidentin Frau Berlinger ist eine erneute Steuererhöhung auf 1.6 Einheiten «unumgänglich und die richtige Strategie». Diese Aussage kritisiert der Jungfreisinn Köniz stark. Trotz der Wahlniederlage spricht sich die Gemeindepräsidentin erneut für eine Steuererhöhung aus. Diese Strategie ist weder zukunftsorientiert noch innovativ.

Wie Frau Berlinger bereits sagt: «Wir können schlicht nicht so weiterfahren». Deswegen hat der Jungfreisinn jetzt ein Strategiepapier erarbeitet, welches die Finanzen der Gemeinde Köniz kurz- wie auch langfristig sanieren kann. Die Bürgerinnen und Bürger der Gemeinde Köniz haben eine Steuererhöhung abgelehnt. Der Jungfreisinn vertritt die Meinung des Volkes: «Köniz kann mehr!»

Köniz ist eine stark wachsende Gemeinde und die Anforderungen werden immer höher. Das Könizer Parlament muss daher zukunftsorientierter denken. Umweltschutz, Nachhaltigkeit und Digitalisierung sind die Grundpfeiler eines modern funktionierenden Verwaltungsapparates. Die obengenannten Kriterien waren Teil des Konzeptes.

Der Jungfreisinn Köniz fokussiert sich auf vier konkrete Punkte:

- Umstrukturierung der Badi Köniz
- Schaffung neuer Plätze für Schulen in Bibliotheken
- Förderung natürlicher Fluktuation der Verwaltung in der Gemeinde Köniz
- Förderung und Entwicklung nachhaltiger Projekte zusammen mit der Wirtschaft

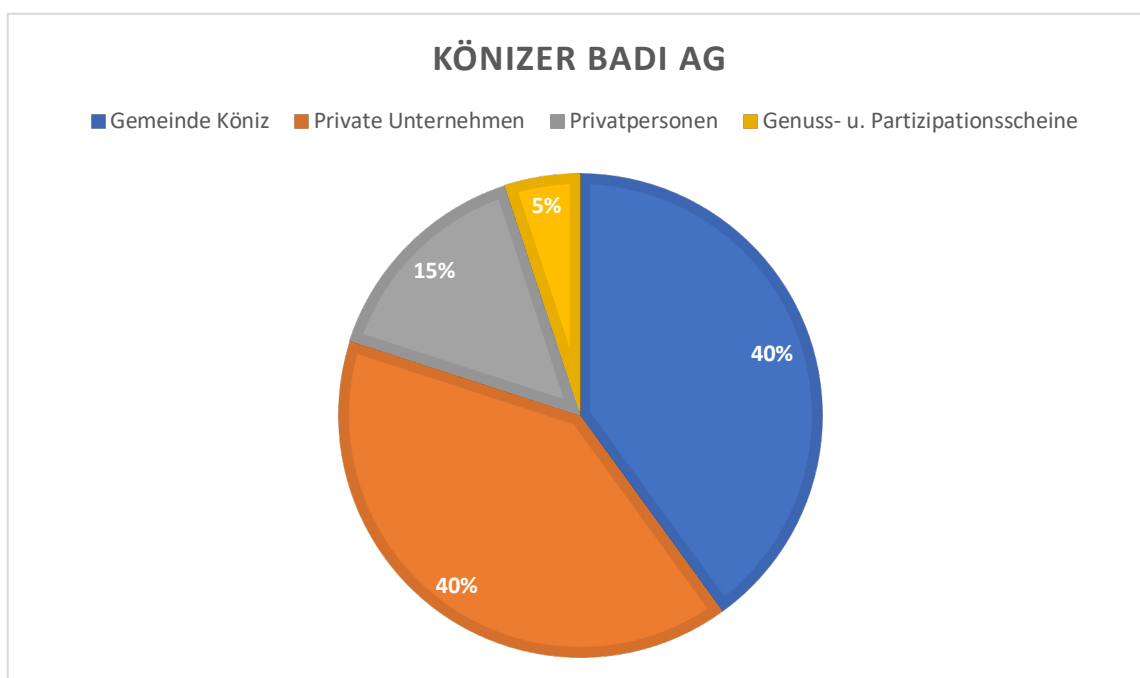
Umstrukturierung der Badi Köniz

Ausgangslage:

Die Könizer Badi macht jährlich einen Verlust von fast einer Million Franken. Das muss sich ändern. Die Badi muss marktorientiert gehandhabt werden, sodass sie der Bevölkerung ihre geschätzte Dienstleistung erbringen kann und der Gemeinde kein Millionenloch in die Tasche frisst. Dieses Ziel erreichen wir nur durch eine Privatisierung.

Konzept

Genauer soll die Badi Köniz zu einer Aktiengesellschaft werden, an welcher sich die Gemeinde Köniz zu 40%, sowie Private Unternehmen zu 40% und Privatpersonen zu 15 % beteiligen können. Die restlichen 5% sollen in sogenannte Genuss- oder Partizipationsscheine umgewandelt werden.



Die Badi liegt sowohl den Bürgerinnen und Bürgern als auch den Unternehmen in Köniz am Herzen, durch eine Privatisierung kann die Finanzierung der Badi weiterhin gewährleistet werden. Ausserdem bleibt das Angebot damit ganz nahe an den Einwohnern der Gemeinde.

Den Privatisierungsschritt haben bereits andere Badis im Kanton Bern gewagt. So wurde die Badi in Worb oder das Bödelibad in Interlaken bereits erfolgreich in Aktiengesellschaften umgewandelt und zwar mit der Beteiligung vom Staat und von privaten Personen. Dies ist auch in Köniz umsetzbar.

Aus diesem Grund sprechen sich die Jungfreisinnigen Köniz für eine Privatisierung der Badi aus.

Schaffung neuer Plätze für Schulen in Bibliotheken

Ausgangslage:

In Köniz herrscht ein Mangel an Klassenräumen für die Schülerinnen und Schüler. Der Jungfreisinn Köniz schlägt deshalb vor, in den Bibliotheken von Köniz neuen kreativen Raum für Schülerinnen und Schüler zu schaffen. In diesen Lernumgebungen sollen sie sich innovativ entfalten und dabei die Ressourcen der Bibliothek nutzen können. Dies schont das mangelhafte Budget und löst kurzfristig das Problem von fehlenden Schulungsräumen.

Konzept

Der Jungfreisinn Köniz geht davon aus, dass während den Schulzeiten die Bibliotheken nur wenig besucht werden, weshalb man diese Orte sehr gut gebrauchen könnte, um temporär neue Lernumgebungen anzubieten.

Dafür wird kein Umbau benötigt, weil die Schülerinnen und Schüler nur ihre Ausrüstung (Schreibzeug, Lineal, Taschenrechner etc.) und einen Arbeitsplatz (Tische und Stühle) benötigen. Geeignet für dieses Konzept sind die 1.-9. Klassen, wobei streng darauf geachtet werden muss, dass die Lehrpersonen die Schülerinnen und Schüler bei der Handhabung des Materials kontrollieren. Diejenige Bibliothek, welche jeweils für die Schulklasse freigegeben wird, ist die nächstgelegene.

Ein sich ergebendes Problem besteht darin, dass in einer Bibliothek nicht immer jede Art von Unterricht durchgeführt werden kann (z.B. aufgrund Mangels Wandtafel oder digitalisierter Ausrüstung). Daher wird dieser Unterrichtstil wohl nur mit gegebenen Aufgaben, in Form von Papier möglich sein. Die Lehrpersonen sollen die Schülerinnen und Schüler beaufsichtigen und beim Lernen unterstützen. Weitere Ideen zur Lösung dieses Problems sind willkommen.

Förderung natürlicher Fluktuation der Verwaltung in der Gemeinde Köniz

Ausgangslage:

Die Verwaltung der Gemeinde Köniz ist aktuell in fünf Direktionen unterteilt. Jede Direktion besitzt drei bis vier untergeordnete Fachgebiete. Diese erarbeiten die Anfragen der Bürger und treiben den Verwaltungsapparat voran.

Konzept

In Zukunft soll dieser Verwaltungskoloss abgespeckt werden. Der Jungfreisinn Köniz schlägt ein Stellenabbau über die natürliche Fluktuation vor. Diese funktioniert wie folgt: Sobald Stellen gekündigt werden, muss die Verwaltung genau analysieren, ob eine Neubesetzung Sinn macht. Wenn dies nicht der Fall ist, soll das Aufgabengebiet auf bestehende Mitarbeitende verteilt werden. Von diesem Vorgehen sollen die Mitarbeitenden durch eine Kompetenzerweiterung oder Lohnerhöhung profitieren können.

Langfristig wird so auch die Arbeitsmoral gefördert, da die Mitarbeitenden der Verwaltung sich weiterentwickeln können. Zudem kann die Gemeinde Köniz viel Geld einsparen, weil weniger Gehälter ausbezahlt werden müssen. Des Weiteren können Abteilungen zusammengelegt und übergreifende Funktionen gefördert werden. Das erleichtert die Dauer der Arbeitsprozesse und steigert die Effizienz der Verwaltung.

Förderung und Entwicklung nachhaltiger Projekte outsourcen

Ausgangslage:

Öffentliche Projekte und Investitionen in die Gemeinde sind für die Bevölkerung sehr wichtig. Denn nur so bleibt die Gemeinde Köniz ein innovativer, nachhaltiger, moderner und zukunftsorientierter Standort, welcher neue Leute anlockt.

Konzept

Öffentliche Projekte sind teuer und belastend für die geschwächten Finanzen der Gemeinde. Darum sollen konkrete Projekte in Zukunft wie ein Wettbewerb ausgeschrieben werden. Die Nachfrage nach solchen Projekten ist gerade in der Wirtschaft enorm gross. Public Image und die Förderung öffentlicher Einrichtungen sind zu wichtigen Bestandteilen des Managements und Marketings eines Unternehmens geworden. Der Vorteil der Gemeinde liegt darin, dass sie mit gezielten Kooperationen die Region prägen kann, ohne sich hoch zu verschulden.

Fazit

Die Jungfreisinnigen Köniz sind davon überzeugt, dass das Parlament mit diesen Vorschlägen die Finanzen langfristig sanieren kann.

Kontaktperson:

[Präsident Jungfreisinnige Gemeinde Köniz](#)

Micoccio David

+41 79 246 89 30

David.micoccio@outlook.com